

STADTTEILE & KÖLNER SPORT



KÖLNER STRASSENAMEN

Distelpfad in Junkersdorf: Als Disteln werden mit Dornen bewehrte, stachelige Pflanzen bezeichnet. Der Begriff geht auf indogermanische Ursprünge zurück und bedeutet „spitz“ oder „stechen“. Sie ist die Nationalblume Schottlands: Ihre Stacheln hatten einen Nachtangriff barfußiger Wikinger vereitelt.

Das Modell hat Zeiten überdauert

Simultanhalle erinnert mit Kunstreihe an ihre Wurzeln

Von MARKUS FREY

VOLKHOVEN. Wer sich beim Anblick der wellenförmigen Dachkonstruktion der Simultanhalle auf dem ehemaligen Schulgelände an der Volkhovener Straße spontan an die charakteristische Architektur des Museums Ludwig erinnert fühlt, der liegt richtig. Anfang der 80er Jahre wurde die Halle als Testbau für das prestigeträchtige Neubauvorhaben in bester Rheinlage errichtet. Das Modell von einst hat die Zeiten überdauert, obwohl es nach Beendigung der baulichen Versuche eigentlich abgerissen werden sollte.

„Es ist allein den Künstlern


engagierten Künstler schon damals eine große Chance für die Museen im Stadtteil und machten denn auch in der Folgezeit mit wechselnden Ausstellungen eine durchgehende künstlerische Nutzung der bis heute außergewöhnlich anmutenden Halle möglich.

In dieser Saison möchte das Kuratorium mit einer Veranstaltungsreihe bis in den Oktober hinein an ein besonderes Ereignis erinnern, das zu einer Art Gründungsmythos der kulturellen Einrichtung wurde. Obwohl sie am 6. September 1986 schon seit drei Jahren genutzt wurde. Doch an jenem Tag organisierte eine kleine Künstlergruppe um



Die auffällige Halle und die zeitgenössische Kunst wird unterstützt von aktuellen und ehemaligen Kuratoren und Künstlern: Baptist Ohrtmann, Sonja Hempel, Erec Gellautz, Benjamin Tillig mit Sohn Gustav, Eva Janoskova, Johannes Wohnseifer mit Sohn Aaron (v.l.). (Fotos: Frey)

Anzeige



COR

COR interlücke Studio Köln
Kaiser-Wilhelm-Ring 34, 50672 Köln
Tel. 0221.65 04 20-0
Planung | Beratung | Verkauf

interlücke

www.interluecke.com/studimo

hier auf dem Areal zu verdanken, dass die Halle erhalten blieb. Seit 1983 ist sie, abgesehen von der Winterpause, durchgehend in Betrieb“, betont der Kölner Installationskünstler Benjamin Tillig nicht ohne Stolz. Er ist Mitglied im aktuellen, siebenköpfigen Kuratorium der Simultanhalle, das in einem Turnus von zwei bis drei Jahren regelmäßig neu besetzt wird. In dem baulichen Kleinod erkannten die

den Kölner Fotokünstler Ulrich Tillmann im Rahmen einer öffentlich wirksamen Aktion eine Live-Schaltung ins Museum Ludwig. Gleichzeitig riefen sie bei dieser Gelegenheit das nach einem fiktiven Künstler benannte „Klaus-Peter-Schnüttger-Webs-Museum“ ins Leben. Nach nur einem Tag musste es „wegen unerwartet hoher Folgekosten“ wieder schließen. Die Aktion löste seinerzeit ein über-

durchschnittlich großes Medienecho aus und verankerte die Simultanhalle als Veranstaltungsort für Kunst und Kultur sowie als wichtige kulturelle „Off“-Instanz im öffentlichen Bewusstsein.

Am 4. September wird Tillmann nach 25 Jahren exakt um 11 Uhr wieder zu Gast sein, um die Pforten des „Schnüttger-Webs Museum“ erneut zu öffnen, diesmal für eine ganze Woche. „Dieses Veranstaltungsjahr ist so ausgerichtet, dass wir einen Brückenschlag von der damaligen Aktion bis heute versuchen möchten“, erklärte Tillig an-

lässlich der Ausstellungseröffnung von Johannes Wohnseifers „When We Were Ghosts“.

Eine der ersten federführenden Kuratorinnen, die sich damals für den Erhalt der Halle stark gemacht hatte, ist die Malerin und Grafikerin Eva Janoskova, die neben vier weiteren Künstlern – darunter Metallbildhauer Wolfgang Göddertz, dessen „Wasserkinetische Plastik“ den Ebertplatz seit 1969 ein Atelier auf dem Gelände nutzt. „Ich hatte die Idee, die Halle künstlerisch zu nutzen. Die ersten fünf Jahre habe ich das alleine geleitet, in dieser Zeit aber

schon jemanden gesucht, der mitarbeitet. Die Architektur hat mich einfach fasziniert. Wir konnten damals mit dem Kölner Kulturamt eine gute Einigung erzielen. Denn für junge Leute ist so ein musealer Raum heute ansonsten gar nicht mehr zu bekommen.“

Allein 35 Ausstellungen konnte sie nach Volkhoven holen, bevor das Kuratorium auf mehrere Schultern verteilt wurde. Vom Anspruch her muss die Simultanhalle keine Vergleiche scheuen, findet Janoskova. „Wir haben über die Jahre hinweg eine Menge guter Künstler und Konsistorien

gehabt. Wichtig ist für mich aber, dass die Künstler mit ihren viele interessante Arbeiten in den Blickpunkt rücken“, schwärmte Janoskova. So wie einst Peter Nettesheim, der die Simultanhalle mit seinen ausgefallenen Holzplastiken bereicherte.

In diesem Jahr, da das fiktive Schnüttger-Webs-Museum sein rundes Jubiläum gefeiert hätte, bildet die Ausstellung des Kölner Installationskünstlers Johannes Wohnseifer den Auftakt eines Ausstellungsreigen in der Simultanhalle. Seine Arbeiten sind noch bis zum 21. Mai zu sehen.

Schüler lesen mit Begeisterung

Buch- und Kunstausstellung der GGS Clarenhof bot buntes Programm rund ums Buch

Von THOMAS DAHL

WEIDEN. Süchtig nach dem Surfen im Internet, auf der permanenten Rekordjagd am Game-Boy und bei all dem auch noch ein Handy am Ohr: So sehen viele Erwachsene ihre jungen Mitbürger und fallen damit nicht selten einem Klischee zum Opfer. Die Entkräftung jener Einschätzung liefern tagtäglich kreative Projekte an Schulen, in Jugendzentren oder Vereinen. Die jüngste Auflage der Buch- und Kunstausstellung an der Gemeinschaftsgrundschule Clarenhof belegte erneut, dass Kinder für fast alles offen sind. Auch für Bücher und Kunstgestaltung.

Die Besucher an der Weidener Bildungsstätte erwartete bei dem traditionellen Event



Kinderbücher zum Stöbern – für jeden war etwas dabei. (Foto: Dahl)

ein abwechslungsreiches Tagesprogramm, das allen Generationen etwas bot. Für Aufmerksamkeit und die Beschäftigung aller Sinne hatten die Initiatoren mit einem Auftritt der Schulband, mit Bücherbasar, Kunstausstellung, Autorenlesung und Verköstigungsangeboten gesorgt. Stöberten die Pänz zu Beginn der Veranstaltung noch selbst nach Sachbüchern, Krimis oder Fantasy-Romanen, überließen sie den Basar im Laufe des Tages den älteren Besuchern.

Der Grund für diesen „Rückzug“ war keinesfalls das Desinteresse, sondern vielmehr das Erscheinen von Kinderbuchautor Tobias Bungter. Gleich zwei Lesungen aus seiner neuen Erzählung „Frauke Rabauke“ hatte dieser im Gepäck und vermochte damit die

Grundschüler sowie nicht wenige Erwachsene in seinen Bann zu ziehen. Stauend, nachdenklich und lachend verfolgte das Publikum die Geschichte, in denen ein Mädchen namens Frauke, ihr Freund, das Heinzelmännchen „Jupp“, ein „Raketenhündchen“ sowie eine äußerst unkonventionelle Oma die Hauptrollen spielen.

Fantasievolles Lesen mit Tiefgang

Letztere tapeziert ihre Wohnung mit tiefgefrorenen Flundern, da Kugelfische für das Unterfangen verständlicher Weise nicht geeignet sind. Die fantasievoll komponierte Erzählung greift ernste Themen

wie „Anderssein“ und „Gemeinschaft“ auf, doch zu keiner Zeit kommt der Spaß am Lesen zu kurz.

Eine farbenfrohe Präsentation von Zeichnungen und Bastelarbeiten der Erst- bis Viertklässler, bei der vornehmlich die Natur im Fokus stand, rundeten eine facettenreiche Veranstaltung ab.

Neben dem kulturellen Angebot sorgten auch die Tageseinnahmen aus der Cafeteria sowie die zahlreichen Spenden an den Förderverein für einen willkommenen Mehrwert, der in schulische Projekte fließen soll. „So können wir auch in Zukunft Instrumente oder Theaterproduktionen mitfinanzieren“, zeigte sich Schulleiterin Barbara Brückmann sichtlich erfreut über das Ergebnis.